

# Neues Kupferdach für das historische Rathaus in Eisleben

**Ein Meisterstück heutiger Spenglerkunst: Mit leuchtend grüner Patina wie zu Martin Luthers Zeiten**

**A**ngefangen hatte alles als eilige Rettungsaktion. Am 18. Februar 1998, einem recht unwirtlichen Wintertag, erhielt Spenglermeister Dittmar Kirchner einen dringenden Anruf der Stadtverwaltung Eisleben: Er möge doch schnell mal zum Rathaus kommen, denn das Dach sei wohl undicht geworden. Um die Mitarbeiter der Stadtverwaltung vor nassen Füßen zu bewahren, rückte der Handwerker denn auch sofort mit Unterstützung der Feuerwehr, mit Feuerwehrauto und Drehleiter aus. Doch auf Augenhöhe mit dem Dach war schnell klar, dass die tröpfelnden Stellen nicht mal eben geflickt werden konnten. Denn bei der freischwebenden Inspektion stellte Dittmar Kirchner fest, dass zwar die kupferne Dachfläche einigermaßen intakt aussah, aber die stehenden Einbindungen von Turm, First und Kehle nicht in Ordnung waren. Mangels Ausdehnungsmöglichkeiten hatten sich hier unzählige Risse gebildet. Besonders betroffen war der Firstbereich aufgrund der großen Spannungsunterschiede zwischen Nord- und Süddach. Die Schäden an der 70 Jahre alten Kupfereindeckung, daran bestand kein Zweifel, mussten ganz grundsätzlich behoben werden. Also erst mal Eimer aufstellen, denn eine so große Baumaßnahme wollte niemand übers Knie brechen.

## Geschichtsträchtiges Bauwerk

Schließlich handelt es sich beim Eisleber Rathaus nicht um irgendein altes, undichtes Haus in Sachsen-Anhalt, sondern um ein recht ansehnliches Denkmal mit reicher Geschichte. Es stand schon altherwürdig am Ende des Marktplatzes von Eisleben, als Martin Luther gleich nebenan in der Kirche Sankt Andreas predigte. Lange vor der Zeit des berühmten Reformators, im Jahr 1409, wurde bereits ein mit steinernem Sockel errichteter Bau in den Chroniken der Stadt erwähnt. Doch gerade mal 90 Jahre später, anno 1498, nach einem verheerenden Stadtbrand innerhalb des ersten Mauerrings, lag das hölzerne Fachwerk dieses ersten Rathau-



Um das wahre Ausmaß der Schäden am Rathaus-Dachstuhl feststellen zu können, wurden Kontrollschnitte in die alte Dachhaut vorgenommen.



Fehlerhafte Falzausbildungen hatten zu starren Verbindungen geführt, sodass sich das Material nicht frei ausdehnen konnte und Risse an den fixierten Stellen zwangsläufig die Folge waren. Die alte Kupferdachdeckung musste komplett abgetragen werden.

ses weitgehend in Schutt und Asche. Ein Jahrzehnt später wurde damit begonnen, den Amtssitz des Eisleber Magistrats neu aufzubauen – noch mit Stilelementen der Spätgotik, aber schon mit einer für die Renaissance typischen Außentreppe zwischen Erdgeschoss und erstem Stock. Im Jahr 1516 war der Rohbau vollendet. Noch mal fünfzehn Jahre später war schließlich das Dach fix und fertig mit Kupferplatten eingedeckt.

Doch es blieb längst nicht bei dem einen Unglück. Bei einem erneuten großen Brand im Jahr 1601 fielen große Teile der Eisleber Innenstadt abermals den Flammen zum Opfer. Dabei wurde auch die prächtige außen liegende Rathausstreppe auf Seiten des Marktplatzes durch den herabstürzenden Giebel zerstört. Das Kupferdach hielt rund 250 Jahre länger. Erst im Jahr 1850 trug man die alte Dachdeckung ab und verkaufte das Kupfer für 28 Taler und 16 Groschen pro Zentner. Gut 80 Jahre lang regierten daraufhin die Eisleber Bürgermeister unter einem Dach aus Schiefer. Wohl nicht zu voller Zufriedenheit: Denn im Jahr 1934 erhielt das Rathaus aufs Neue eine Kupferdeckung.

### Viele Reparaturen verderben das Dach

Über Generationen war am Eisleber Rathaus viel umgebaut und mancher Schaden repariert worden – das ist bei so alten Gebäuden schließlich nichts Ungeöhnliches. Doch beim Blick in freiliegende Teile der Dachkonstruktion ließ sich viel Stückwerk und Behelfsbau erkennen. Damals hatten sich wohl nicht ausschließlich Fachleute am Gebäude zu schaffen gemacht, sondern auch manch kühner Bastler.

So war das ursprüngliche Kehlballdach mit liegenden Stühlen bei Umbauten recht ungeniert in der Konstruktion verändert worden. Statisch notwendige Elemente wie Windverbände fehlten völlig. Dicke, alte Sparren hatte man kurzerhand durch neue Träger mit geringeren Querschnitten ersetzt. Konstruktionshölzer waren mit erheblichem Mut zum Risiko einfach freischwebend abgesägt, teils laienhaft mit behelfsmäßigen Abstützungen oder Balkenschuhen verstärkt worden. Die Kehlballdächer wiesen – sicher nicht auf die Lasten aus dem früheren Schieferdach ausgelegt – starke Durchbiegungen auf. Teilweise war der Fußboden nachträglich aufgefüttert worden, um die Höhenunterschiede der Balkenlagen auszugleichen.



Wolfgang Peters macht sich mit neuer Turmspitze und Wetterfahne (angefertigt von Kaufmann Ulm) an den Aufstieg aufs Eisleber Rathausdach.



Rudi Häpe, Ditmar Kirchner und Gerald Suder legen letzte Hand an die Wetterfahne auf dem Dachreiter – in luftiger Höhe, am höchsten Punkt des Eisleber Rathauses.

Auch die Spenglerarbeiten aus den 1930er Jahren stammten nicht samt und sonders von Meistern ihres Faches. Üblicherweise sollte eine Dachhaut aus Kupfer in Stehfalzdeckung haltbar und langlebig sein. Im Falle des Eisleber Rathausdaches hatten fehlerhafte Falzausbildungen jedoch zu starren Verbindungen geführt, sodass sich das Material nicht frei ausdehnen konnte und Risse an den fixierten Stellen zwangsläufig die Folge waren.

Die schon bestehenden konstruktiven Schäden am hölzernen Dachstuhl wurden nun durch eindringendes Wasser immer weiter verstärkt. Vor allem an den Kehlen der Zwerchgiebel war das Holz aufgrund der ständigen Durchfeuchtung vermordert und teilweise so stark geschädigt,

dass Holzverbindungen nicht mehr wirksam waren und die Tragfähigkeit als deutlich eingeschränkt galt. Nicht verwunderlich, dass sich in dem feuchten Holz zu allem Übel auch noch Schwamm und Holzbock breitgemacht hatten.

### Ein Tropfen bringt alles zum Überlaufen

Als an jenem ungemütlichen Februartag im Jahr 1998 erste feuchte Stellen in den Eisleber Amtsstuben sichtbar wurden, hatte sich weiter oben, unter dem Dach und hinter den Verschalungen, bereits ein ausgewachsenes Feuchtbiotop entwickelt. Weitere Untersuchungen brachten das ganze Ausmaß der Schäden zum Vorschein. Mit ein paar Handgriffen allein ließ sich das Rathausdach nicht reparie-



Blauer Himmel, im Hintergrund die Sankt Andreas Kirche, in der Martin Luther vor 460 Jahren predigte. Und hoch über Eisleben, auf dem Rathausdach, sitzt die Wetterfahne wieder an der richtigen Stelle: Zeit für Wolfgang Peters und Ditmar Kirchner, ein Pikolöchen aufzumachen!



Ebenso wie das Hauptdach wurde das Zwerchhaus mit 600 mm breiten, vorprofilierten Scharen in Doppelstehfalztechnik gedeckt.

Der Dachreiter ist bereits fertig mit Tecu Patina bekleidet. Die Wetterfahnen von Rathaus und Sankt Andreas Kirche glänzen um die Wette.



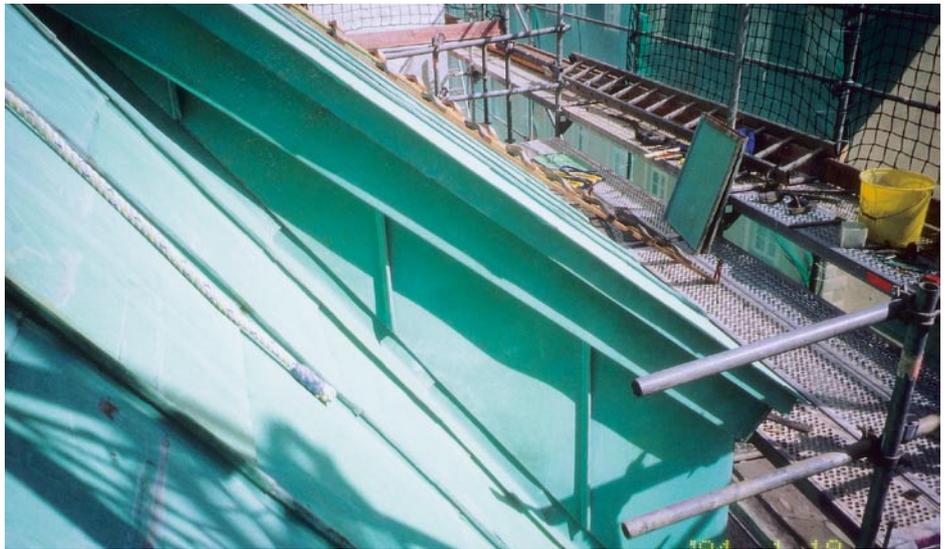
ren. Die gesamte Konstruktion musste einer grundlegenden Sanierung unterzogen werden. Statische Untersuchungen und Anforderungen des Brandschutzes zeigten, dass neben dem Austausch der schadhaften Hölzer eine weitreichende zimmermannsmäßige Überarbeitung des Dachstuhls notwendig war. Und für die rissige, alte Kupferdeckung gab es praktisch keine Rettung mehr.

Die Planung und Durchführung der Baumaßnahme nahm denn auch weit mehr Zeit in Anspruch, als beim damaligen brandeiligen Feuerwehreinsatz angenommen. Im Jahr 2003 erhielt die Eisleber Firma HSK e.G. den Zuschlag für die Spenglerarbeiten und somit konnten sich Spenglermeister Ditmar Kirchner und seine Gesellen fünf Jahre nach dem ersten Rettungsversuch doch noch ans Werk machen.

### Rathaus in altem Glanz

Auflagen des Denkmalschutzes bestimmten die Ausführung der Arbeiten. Denn das spätmittelalterliche, bauhistorisch wertvolle Gebäude-Ensemble um den Eisleber Marktplatz musste in seinem ganzen Erscheinungsbild bewahrt werden. Schließlich stehen die Luther-Gedenkstätten in der Nachbarschaft des Rathauses seit 1996 auf der Weltkulturerbe-Liste

Walter Bantel und Rayk Schwarze nähern sich dem First. Gut zu sehen: Der Falz wird an beiden Dachseiten etwa 150 mm vor der geplanten Aufkantung umgelegt und das Scharenende so aufgestellt, dass der fertige Firstfalz (Doppelstehfalz) später 40 mm hoch sein wird. ▶



Die SchlepPGAube wurde mit Tropfkante ausgebildet. Ein Ausdehnungselement zwischen Dachhaut und GAube sorgt für Spannungsfreiheit.



◀ Im Detail lässt sich leicht erkennen, wie viele Ecken und Kanten am Dachreiter zu bearbeiten waren.



Nun sitzt auch die Kugelspitze auf der Marktplatzseite wieder an Ort und Stelle. Ditmar Kirchner stellte sicher, dass Wind und Wetter keine Angriffsfläche finden. ▶



Dachrinne und Rinnenkästen entstanden nach historischem Vorbild.



Zum vertrauten Stadtbild von Eisleben gehört seit Menschengedenken auch das markante Farbenspiel der Dachlandschaften. Deshalb wurde der gewohnte grüne Farbton von Kupferpatina beim neuen Rathausdach mit Tecu Patina erzielt.

der Unesco. So sollte die Struktur der Dachflächen mit den betonenden Stehfalzen im Gefälle und den horizontalen Quetschfalzen im alten Stil erhalten bleiben. Auch Sonderbauteile wie Regeneinlauf-Kessel, Simsabdeckungen und Turmspitzen waren nach historischem Vorbild anzufertigen. Vor allem aber wollte man nicht jahrzehntelang darauf warten, dass sich der grüne Farbton von Patina auf der Kupferoberfläche irgendwann von selbst einstellt. Denn zum vertrauten Bild der Stadt gehört eben seit Menschengedenken auch das markante Farbenspiel der Eisleber Dachlandschaft. Deshalb wurden – alles in allem – rund 800 m<sup>2</sup> Dachflä-

che, Gauben und Türmchen mit werkseitig vorpatiniertem, 0,7 mm starkem Tecu Patina auf Holzschalung mit Trennschicht bekleidet. Um die Fehler der Vergangenheit zu vermeiden, bildeten Ditmar Kirchner und seine Kollegen die Anschlüsse im First- und Kehlbereich sowie die Turmeinbindungen so aus, dass künftig auch bei starken Temperaturschwankungen genügend Ausdehnungsmöglichkeit besteht.

In den nächsten paar Jahrhunderten dürften also Wind und Wetter dem Rathausdach nicht mehr viel anhaben können, und die Mitarbeiter der Stadtverwaltung brauchen künftig bei Regen keine Wassereimer mehr aufzustellen. ■

## Bautafel

### Ingenieurbüro für Baukonstruktionen:

Dr.-Ing. Werner Behrens, Naumburg

### Architekten:

Benziger und Marohn, München

### Klempnerarbeiten:

Heizung-Sanitär-Klempner e.G. (HSK Eisleben), Eisleben



Aus der Vogelperspektive, beim Flug mit einem Motordrachen über Eisleben, kann Ditmar Kirchner mit Stolz auf sein Werk blicken.

Mit Butyl-Selbstklebestreifen



Black magic innovation

Klöber Permo sec® SK  
abstandsichere Vordeck-  
bahn für Metaldächer

Permo sec® SK ist die High-Tech-Lösung für alle Stehfalzdächer mit einzigartigen Werten von höchster Qualität. Der 5-lagige Aufbau ist diffusionsoffen ( $\leq 0,02$  m) und ist für hinterlüftete und nicht hinterlüftete Dächer geeignet. Das elastische PP-Gewirk hält immer sicheren Abstand und garantiert Luftzirkulation zwischen Permo® und Schar, gegen Kondensatschäden. Die Rollenbreite von 1,5 m spart bis zu 30% Verlegezeit und ist bereits ab 3° Dachneigung einsetzbar. Mit Abstand die beste Lösung.

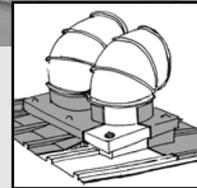


Klöber GmbH & Co. KG  
Scharpenberger Str. 72-90  
D-58256 Ennepetal  
Tel. 023 33/98 77-0  
Fax 023 33/98 77-199  
Techn. Hotline  
023 33/98 77-164  
www.kloeber.biz  
info@kloeber.biz

**KLÖBER**

Professionelles  
Dachzubehör

„Flüssig“  
abdichten:  
**KEMPEROL®**



- Lösemittelfrei und geruchsneutral\*
- Für alle Abdichtungsaufgaben innen und außen
- Langzeitsicher bis ins Detail
- Dauerelastisch
- Jahrzehntelange Praxiserfahrung
- Weltweite Referenzen

\*KEMPEROL® 2K-PUR

Wir haben die Lösung:  
Tel. 0561 8295-0  
Fax 0561 8295-10  
www.kemperol.de



**KEMPER  
SYSTEM**

A KEMCO Company

**KEMPER SYSTEM  
GmbH & Co. KG  
Holländische Str. 32-36  
D-34246 Vellmar**

**ZinCuTec®**

Wir lassen Kupfer  
und Zink  
schnell alt aussehen!

- patinieren
- oxidieren
- vorbewittern

Info: Firma Sanibär · Inhaber: Jürgen Leuchte · Siemensstrasse 9  
72622 Nürtingen · Tel.: 07022/969712 · Fax 07022/969713  
E-Mail: Sanibaer@t-online.de · www.patinierung.de

**Wohl wahr**

Es gibt drei Dinge, die  
eine Frau aus dem  
Nichts zaubern kann:  
einen Hut, einen Salat  
und einen Ehekrach.

Mark Twain,  
amerikanischer Erzähler  
(1835-1910)